Besuch beim Zahnarzt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besuch beim Zahnarzt ...

Es gibt viel Schreckliches auf dieser schlechten Welt. Etwa das Dienstag-Abend-Programm vor der Fernsehröhre. Oder die Bemerkung «schwatzhaft» im Zeugnis der jüngsten Tochter («woher sie das nur hat? – Von mir bestimmt nicht!»).

Das Allerschrecklichste jedoch ist und bleibt der Besuch beim Zahnarzt. Er kündet sich zwei Tage vorher mit Essens-Unlust, leichten Bauchschmerzen und dem ständigen Warten auf ein Telefon an: «Tut mir leid, Herr Zirngibel, aber der Herr Doktor ist verhindert, liegt mit Grippe im Bett.»

Leider hat mein Zahnarzt noch nie Grippe gehabt. Und so warte ich noch heute auf einen Virus, der ihn drei Tage vor meinem Besuch ansteckt. Aber diese Virusse (oder: viri – wie die Gebildeten wohl sagen) kommen immer dann, wenn man sie nicht braucht. Doch das gehört jetzt nicht hierher.

Man kommt also ins Wartezimmer. Wohl ist man pünktlich, hat vorher die Zähne wie sonst noch nie geschrubbt, kaut Kaugummi, Erfrischendes und ist natürlich zu früh. Ich kann beim Zahnarzt noch so zu spät kommen, ich bin ständig zu früh.

Die Assistentin, der weisse, rettende Engel mit der hygienisch einwandfreien Schürze, die so frisch nach Limonen duftet – die Assistentin also mit dem Deodorant, der sie nie im Stich lässt, lächelt ihr berühmtes «Na, na – es wird schon werden. Wir haben noch keinem den Kopf abgebissen»-Lächeln. Dann weist sie auf einen Stoss Illustrierte hin: «Bitte – wir sind gleich soweit. Nur noch eine Wurzel ...»

Die Illustrierten locken nicht. Es gibt zwar einen schreibenden Kollegen von mir, der behauptet, er schreibe am liebsten für die Wochenzeitschriften, weil die immer beim Zahnarzt herumliegen würden. Stimmt. Sie liegen da. Aber ich bin überzeugt, dass keiner sie liest, wiewohl man angeregt – oder vielmehr aufgeregt – darin blättert. Die Gedanken kreisen um das Kreisen des Bohrers. Und um die Wurzel des Vormanns.

Dann endlich. Man hört, wie draussen die Türe ins Schloss fällt. Rasch schluckt man den Kaugummi – da steht er, strahlend, Vertrauen und Karies-Schutz aussprühend, Hände reibend: «Ja aber der Herr Zirngibel – wie geht's uns denn!?»

Ihm geht's. Uns geht's gar nicht. So ist das Leben.

Man lässt sich auf den Stuhl führen, schaut interessiert den Bohrer an, spricht über das Wetter, über die neue Tänzerin im Theater, über Frauen im allgemeinen – nur nicht aufhören. Jedes Wort ist eine Galgenfrist.

«Wo ist es denn?», fragt der weisse Kittelmann die Assistentin.

Sie blättert in den Röntgenbildern. «Dreier links – oben!» Und schon fühlt man dieses feine, eklige Stäbchen herumstacheln, spürt, wie es unbarmherzig das Loch umkreist, aufgreift – der Griff zum Bohrer ist nah. Der Griff zum Wasserglas ebenfalls. Man spült. Und man schindet Zeit.

«Dann wollen wir einmal ...» Jetzt singt der Bohrer im Sopran, singt seinen stechenden, schneidenden Ton, diesen Ton, der ärger ist als Sirenengeheul und Tramschienenkreischen.

Man krallt sich in die Stuhllehne. Der Zahnarzt schwatzt. Und schwatzt. Und schwatzt. Er hat's von der Tänzerin. Und man nickt – «Sie haben gut reden, Sie Schwerenöter!», lacht er. Dabei ist es unmöglich, auch nur «Papperlapapp» zu gaxen.

Es ist soweit: «Beissen Sie langsam darauf – so ist's recht!»

Auf Wiedersehen. Man ist entlassen.

Jetzt knallen *wir* die Türe zu, sind erleichtert – ha! Der andere im Wartezimmer schwitzt! Wir haben eine Galgenfrist von vierzehn Tagen. Dann spülen wir wieder ... *-minu*

Frage: Gibt es denn keine Mittel, die gegen Haarausfall, Schuppen oder fettes Haar wirklich helfen?

Antwort: Doch; mit den von der REBAG 8967 Widen (Telefon 057/5 26 88) vertriebenen biologischen Dr. Hirsch-Präparaten S2 KURSHAMPOO und IRSOL-HAARTONICUM werden erstaunliche Erfolge erzielt.

Herr Schüüch

Sehr geehrte Frau König,
ich danke Ihnen herzlich für das Gratis-Los, mit dem ich am grossen Glücksspiel teilnehmen kann. Ich möchte Sie nur höflich noch anfragen, ob ich dann, wenn ich das tolle Auto gewinne, dieses in dunkelblau oder dunkelgrün erhalten könnte und es nicht in der angepriesenen auffallenden feuerroten Ausführung sein müsste.
Mit freundlichen Grüssen

Ihr
Herr Schüüch

Erfreuliche Nachricht für unsere Abonnenten!

Ab kommender Nummer 17 erhalten Sie den Nebelspalter längsgefalzt, adressiert und mit Streifband versehen.

Dabei ist es nicht ausgeschlossen, dass die Adressierung nicht einwandfrei ist. Im Normalfall informiert uns Ihr Postamt über notwendige Korrekturen. Sollte eine fehlerhafte Anschrift während längerer Zeit bestehen bleiben, so bitten wir Sie um Ihre schriftliche Mitteilung.

Wir danken für Ihre Nebisympathie und bitten um Geduld, wenn die gewünschte Adresskorrektur nicht sofort berücksichtigt wird.

Mit frohen Grüssen
Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach
Abonnement-Abteilung